

Pro ZUKUNFT

Der Navigator durch die aktuellen Zukunftspublikationen

In Zusammenarbeit mit dem **Zentrum für Zukunftsstudien** der FHS Forschung Salzburg

24. JAHRGANG, 2010 | 1

EDITORIAL

Zukunft braucht Mut und klare Signale

Die Beschwörung des Außergewöhnlichen, oder sachlich formuliert, die Darstellung einer einzigartigen Situation, die dem Schicksal der Menschheit schon bald eine entscheidende Wendung geben könnte, dürfte so alt sein, wie deren Geschichte selbst. Mythen, Dramen und Ideologien berichten davon ebenso wie wissenschaftlich fundierte Befunde. Und auch wenn manche Zeitgenossen behaupten, dass wir gegenwärtig eher Opfer einer von kollektiver Verunsicherung geprägten Zeit sind – und damit, nebenbei bemerkt, auch gute Geschäfte machen –, spricht doch viel dafür, dass wir in der Tat vor großen, ja einzigartigen Herausforderungen stehen. Zwei herausragende Persönlichkeiten des fundierten Zukunftsdiskurses stützen mit – so ist zu hoffen – auch richtungsweisenden Analysen diese Annahme.

Der US-amerikanische Ökonom und Soziologe Jeremy Rifkin hat die Geschichte der menschlichen Zivilisation neu erzählt, indem er dem Zusammenhang von Naturverbrauch und Weltaneignung, von Entropie und Empathie nachspürt. Wie wir unsere bisherige „Erfolgsgeschichte“ umschreiben und dabei auf vernachlässigte Talente zurückgreifen können, ist seiner faszinierenden Darstellung auf dem Weg zur „Empathischen Zivilisation“ (vgl. S. 17f.) zu entnehmen, die zwar alles andere als ein Selbstläufer ist, aber eine historisch einzigartige Chance darstellt.

Ähnlich argumentiert auch Ernst Ulrich von Weizsäcker, der, unterstützt von K. Hargroves und seinem Team vom „Natural Edge Project“ in Brisbane, die vielfältigen Möglichkeiten einer drastisch verbesserten Ressourceneffizienz

als Weg zu „nachhaltigem Wohlstand“ präsentiert.¹⁾ „Wäre die Welt drei oder 300 mal größer, würden wir dieses Buch nicht schreiben“, so die Autoren in ihrer Einleitung. Da sie aber „so klein ist, wie sie ist“, sei die Menschheit



gefordert, „ihr Wissen und ihre Fähigkeiten dieser Begrenzung anzupassen und nachhaltig mit der Erde umzugehen, oder die Umwelt schlägt zurück und lässt das Menschheitsgeschlecht zugrunde gehen.“ (S. 11).

Was die nun vorliegende Fortführung des bereits vor 15 Jahren erschienenen Titels „Faktor vier“ vor allem

Aus der Krise gelernt?

- 2 | Holztrattner/Sedmak: Eliten oder Nieten?
- 10 | Zimmermann/Schäfer: Finanzmärkte nach dem Flächenbrand

Weitere Highlights

- 19 | Geseko v. Lüpke: Zukunft entsteht aus Krise
- 20 | Jeremy Rifkin: Die empathische Zivilisation
- 22 | Nassim N. Taleb: Der Schwarze Schwan
- 25 | Zukunftswissen. Hrsg. v. Heinrich Hartmann
- 26 | Burmeister/Glockner: Handbuch Zukunft 2010
- 29 | Matthias Horx: Trend-Report 2010

auszeichnet, ist der systemisch überzeugende Nachweis, dass wir tatsächlich über die technischen Voraussetzungen verfügen, um die Schlüsselsektoren der globalen Ökonomie (Gebäude, Stahl und Zement, Landwirtschaft und Verkehr) nicht nur in den hoch entwickelten Ländern, sondern global nachhaltig zu gestalten. Voraussetzung dafür ist allerdings die Umsetzung von politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Rahmenbedingungen, die dem „Grünen Kondratieff-Zyklus“ zum Durchbruch verhelfen.

Wie Ernst U. von Weizsäcker im zweiten, umfangreichen und sorgfältig argumentierten Teil überzeugend darlegt, ist die Abstimmung von ordnungsrechtlichen Maßnahmen und ökonomischen Instrumenten das zentrale Element auf dem Weg zum Erfolg: Schlanke Umweltmanagementsysteme, handelbare Emissionsrechte auf internationaler und vor allem langfristige, strikt aufkommensneutral gestaltete Ökoadgaben (vor allem auf fossile Energien) werden als Erfolgsfaktoren auf dem Weg zu dauerhaftem Wohlstand benannt, den wir auf Basis einer neuen Balance von Staat, Markt und Zivilgesellschaft erreichen können. Dass es auf Dauer gelingen könnte, die alle ökologischen Erfolge bisher „auffressenden“ Rebound-Effekte weitgehend auszuschalten, ist eine, wie ich meine, sehr optimistische Annahme des Autors auf dem Weg zu einer dauerhaft lebensfähigen Kultur. Diese kann es freilich nur geben, wenn allen Menschen tatsächlich gleiche Rechte am Verbrauch der verfügbaren Ressourcen eingeräumt werden, ist Weizsäcker überzeugt und fordert den Mut, auch darüber ernsthaft zu verhandeln. Für materiell weitgehend gesättigte Gesellschaften bedeute dies zu lernen, dass Genügsamkeit keine Bedrohung, sondern einen Zuwachs an Lebensqualität und –sinn bedeuten würde. Man darf gespannt sein, ob die für Österreich angekündigte Ökologisierung des Steuersystems Elemente des hier vorgeschlagenen Weges aufgreift und welche Wirkung sie zeigen wird.

Was haben wir aus der Finanzkrise tatsächlich gelernt? Ist diese angesichts der ökologischen Herausforderung auch eine Richtungskrise, die grundlegende Veränderungen erfordert? Welche Optionen sehen Experten bei Deutschlands Reise in die Zukunft? Wie steht es um die Zukunft des linken Projekts, und nicht zuletzt auch grundsätzlich betrachtet: Was bedeutet Zukunftswissen, und inwieweit können wir Aussagen über das Kommende grundsätzlich trauen?

Vielen aktuellen und bedenkenswerten Fragen sind wir auch in dieser Ausgabe von pro Zukunft nachgegangen und haben dabei einmal mehr eine Fülle interessanter und diskussionswürdiger Antworten gefunden.

Eine erkenntnisreiche Lektüre wünscht im Namen des JBZ-Teams

Ihr



w.spielmann@salzburg.at



1) **1** Weizsäcker, Ernst U. v.; Hargroves, Karlson; Smith, Michael: **Faktor fünf. Die Formel für nachhaltiges Wirtschaften.** München: Droemer-Knauer, 2010. 432 S., € 19,95 [D], 20,60 [A], sFr 33,90; ISBN 978-3-426-27486-6

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber:
Robert-Jungk-Stiftung
Geschäftsführer: Dr. Werner Riemer

Für den Inhalt verantwortlich:
Robert-Jungk-Bibliothek
für Zukunftsfragen
Leitung: Dr. Walter Spielmann

Redaktion:
Dr. Alfred Auer (A. A.)
Mag. Hans Holzinger (H. H.)
Dr. Walter Spielmann (W. Sp.)
Gesamtherstellung/Verlag:
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen

Mitarbeiter dieser Nummer:
Achim Eberspächer (A. E.), Mag. Thomas Haderlapp (T. H.), Dr. Werner Riemer, Mag. Stefan Wally (S. W.)

Robert-Jungk-Platz 1, A-5020 Salzburg
Telefon: +43(0)662 / 873 206
Telefax: +43(0)662 / 873 206-14
E-Mail: jungk-bibliothek@salzburg.at
Internet: <http://www.jungk-bibliothek.at>

PRO ZUKUNFT
erscheint 4 Mal pro Jahr.
Preis des Einzelheftes: € 7,-
Abonnement (pro Jahr): € 25,- zzgl. Porto
Versandkosten: € 5,- (Europa)
Ältere Hefte: € 3,- zzgl. Porto

Preise für außereuropäisches Ausland auf Anfrage.

Bestellungen:
Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen
Robert-Jungk-Platz 1, A-5020 Salzburg
Tel. +43(0)662 / 873 206

Zahlungen erbeten an:
Verein der Freunde und Förderer der Robert-Jungk-Stiftung,
Kto. 238.888.5, BLZ 55000
Salzburger Landeshypothekenbank

Für Überweisungen aus dem Ausland
IBAN: AT41550000002388885
BIC/SWIFT: SLHYAT2S

PRO ZUKUNFT kann im Abonnement oder als Einzelheft beim Buchhandel und direkt bei der JBZ bestellt werden. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung.

Abbestellungen bitte bis spätestens 8 Wochen vor Ablauf des Jahresabonnements. Erfolgt keine Abbestellung, verlängert sich das Abonnement automatisch.

Offenlegung der grundlegenden Richtung des periodischen Mediums § 25 Abs 4 MedienG:

Pro ZUKUNFT ist die Zeitschrift der Internationalen Bibliothek für Zukunftsfragen / Robert-Jungk-Stiftung. Vier Mal pro Jahr stellt sie Publikationen aus dem Bereich der Zukunfts- und Trendforschung vor und informiert interdisziplinär über neue zukunftsrelevante Publikationen (Sachbücher, Graues Material und Beiträge in Neuen Medien.)

PRO ZUKUNFT wird auf chlorfrei gebleichtem Offset-Papier gedruckt.

ISSN 1011-0089

Die nächste Ausgabe von **pro Zukunft** erscheint im Juni 2010

I N H A L T

EDITORIAL

Walter Spielmann bringt die Argumente Ernst U. v. Weizsäckers neuem Buch „Faktor fünf“ auf den Punkt. Wenn es gelänge, die Nutzung von Energie, Wasser und Primärrohstoffen innerhalb einer Generation um einen Faktor Fünf zu verbessern, wären die zentralen Probleme der Menschheit einschließlich des Klimawandels wesentlich entschärft, so der renommierte Ökologe.

IMPRESSUM

NAVIGATOR

Wirtschaft
Aus der Krise gelernt?

Ob die Politik tatsächlich aus der Finanzkrise gelernt hat, ist noch nicht entschieden, denn bisher gibt es vor allem Absichtsbekundungen. Am fehlenden Wissen kann es freilich nicht liegen. Analysen zur Krise und Vorschläge zu ihrer Überwindung im Sinne eines regulierten Kapitalismus gibt es mittlerweile genug. Hans Holzinger und Alfred Auer stellen einige davon zur Diskussion.



Ressourcen
Was ist nachhaltig?



Reichen vereinzelte Korrekturen zur Stabilisierung der Finanzmärkte oder brauchen wir angesichts der Verknappung der Naturressourcen einen grundlegenden Systemwandel? Stößt der Kapitalismus an seine immanenten Wachstumsgrenzen? Die im Folgenden von Alfred Auer und Hans Holzinger vorgestellten Publikationen geben darauf unterschiedliche Antworten.

Evolution
Fortschritt oder Niedergang?

Steht die Menschheit davor, eine „empathische Zivilisation“ zu schaffen, wie Jeremy Rifkin in seinem neuen Buch erhofft? Oder ist der Mensch der Moderne ein „Raubtier“, das von der Natur als evolutionäres Mißgeschick erkannt und ausgeschieden wird, wie John Gray prophezeit? Walter Spielmann hat die beiden Publikationen gelesen.



1

2

4

4

11

17

Zukunftsforschung I
Grenzen von Prognosen 20



Wie zuverlässig sind Prognosen? Und gibt es so etwas wie Zukunftswissen? Stefan Wally und Achim Eberspächer referieren einschlägige Debatten aus der Wissenschaft. Alfred Auer wirft in der Folge einen Blick in die Praxis und stellt neue

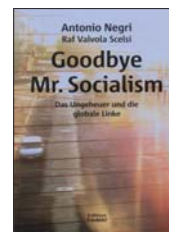
Publikationen von Trend- und Zukunftsinstituten vor, etwa ein „Handbuch Zukunft“ und den „Trend-Report 2010“.

Zukunftsforschung II
Perspektiven für Deutschland 28

Wo steht Deutschland heute und mit welchem Gepräck soll es seine Reise in die Zukunft antreten? Hans Holzinger analysiert unterschiedliche Zukunftsszenarien, die vom modernen „Bildungsstaat“ über die „Selbsthilfe“-Gesellschaft bis hin zum Geist eines „sorgenden Kapitalismus“ reichen.



Politik
Was ist heute links? 35



Liegt die Zukunft in der Hoffnung auf Reformen oder in der Utopie der Revolution? Sind beide Wege mit einander vereinbar? Positionierungen für eine linke Politik sind derzeit nur in Umrissen auszumachen. Zwei Publikationen, gelesen von Walter Spielmann, stellen sich der Herausforderung: Antonio Negris Plädoyer für eine Bewegung der Vielfalt und der Diskussionsband „Was ist links“ der deutschen Jungsozialisten.

MAGAZIN

Termine News 36
37

Aus anderen Zukunftsinstituten, Zeitschriften und zum Thema Nachhaltigkeit.

REGISTER 39

INSERAT 40